

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 37 – 24. Sonntag im Jahreskreis
11.09.2022

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© Canva: „Farmer holding a sheep stock photo“ von Jokic

Evangelium zum 24. Sonntag im Jahreskreis

Lk 15, 1-10

In jener Zeit kamen alle Zöllner und Sünder zu Jesus, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Dieser nimmt Sünder auf und isst mit ihnen. Da erzählte er ihnen dieses Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Wüste zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir, denn ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war! Ich sage euch: Ebenso wird im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die keine Umkehr nötig haben. Oder wenn eine Frau zehn Drachmen hat und eine davon verliert, zündet sie dann nicht eine Lampe an, fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis sie die Drachme findet? Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch mit mir, denn ich habe die Drachme wiedergefunden, die ich verloren hatte! Ebenso, sage ich euch, herrscht bei den Engeln Gottes Freude über einen einzigen Sünder, der umkehrt.

Gedanken zum Evangelium

Liebe Schwestern und Brüder,

unsere Tochter hat ein neues Lieblingsspiel, welches sie am liebsten jeden Tag mit uns spielen möchte. Und ich weiß, dass Sie alle, dieses Spiel irgendwann in Ihrem Leben einmal gespielt haben.

Es handelt sich um das Spiel „Verstecken“. Als unsere Tochter noch kleiner war, hat sie immer ihre Hände vors Gesicht gehalten und gesagt, wir sollen sie suchen. Mittlerweile versteckt sie sich richtig und wir müssen uns beim Suchen anstrengen, um sie zu finden.

Früher habe ich dieses Spiel gerne gespielt. Das Verstecken hat mir mehr Spaß gemacht als das Suchen.

Welche Rolle haben Sie denn am liebsten übernommen? Die versteckte Person oder die suchende Person?

Heute im Evangelium hören wir von einem Hirten, der sein verlorenes Schaf sucht und den Rest seiner Herde in der Wüste zurücklässt. Warum hat der Hirte dieses eine Schaf gesucht? Was möchte Jesus uns mit diesem Gleichnis sagen?

Jesus sagt von sich: „Ich bin der gute Hirte“ und jeder Mensch, unabhängig von seiner Lebensgestaltung, bekommt seine grenzenlose Liebe und Fürsorge geschenkt.

Nicht nur die, die sowieso schon an Gott glauben, liegen Jesus am Herzen. Auch die, die Gott noch fern sind und von ihm nichts wissen wollen. Die Zöllner und Sünder, waren ihm wichtig und deshalb hat er sich mit ihnen besonders beschäftigt.

Wir alle - jeder einzelne - sind Gott wichtig.

Auch wenn wir uns mal nicht richtig verhalten, sind wir ihm nicht egal. Im Gegenteil, er hält immer zu uns und hilft uns beim Ändern unseres Verhaltens.

Den empörten Pharisäern und Schriftgelehrten erklärte er, dass jeder Mensch wertvoll ist und jeder Mensch soll Gottes bedingungslose Liebe spüren.

Ich finde es schön zu wissen, dass auch ich für Gott wichtig bin und er sich auf die Suche nach mir macht, wenn ich mich verloren fühle. Es ist ein schönes Gefühl von ihm gefunden zu werden.

Lassen auch Sie sich von ihm immer wieder finden!

Ihre Michaela Gansemer